

Lohner Heimatblatt

JANUAR

1990

NR. 24

Liebe Heimatfreunde !

Zum Jahreswechsel wünschen wir allen Mitgliedern und ihren Familienangehörigen viel Glück und Gesundheit.

Das folgende Gedicht wurde vor 110 Jahren zum Jahreswechsel den Lesern des Lingener Volksboten präsentiert. Wir möchten es unseren heutigen Lesern nicht vorenthalten.

Laß kommen, was da kommen mag,
Triff dich auch Unglück Schlag auf Schlag;
Halt tapfer aus, bleib wohlgemuth,
Wenn 's dir auch noch so wehe thut.

Gedenke, daß dir Alles frommt,
Was aus der Hand des Höchsten kommt!
Wird eine Prüfung dir zu Theil,
Er schickt sie nur zu deinem Heil.

Wenn 's Keiner redlich mit dir meint,
Denn nirgends Hülfe dir erscheint,
Vertrau auf Den, der diese Welt
Voll Lieb' in seinem Schutze hält.

Du weißt ja, daß Er dein gedenkt,
Und alles nur zum Besten lenkt,
Er folgt dir sorglich Schritt auf Schritt
Und theilt dir seine Gnaden mit.

Wenn du den Heiland innig liebst
Und selbst in Leiden treu ihm bliebst,
Dann hast du wahrlich gut geloost,
Die Leiden werden dir zum Trost.

Wenn du genug bewähret bist,
Dann nimmt dich auf Herr Jesus Christ
Und führet dich mit starker Hand
Hinüber in sein Wonnenland.

D'rumm komme Was da kommen mag,
Triff dich auch Leiden Schlag auf Schlag,
Halt tapfer aus, bleib wohlgemuth;
Am Ende wird doch Alles gut.

Quelle: Lingener Volksbote vom 31.12.1880

Die Grundsteuervermessung in der Gemarkung Lohne

(Zusammengestellt von E. Peters)

Im Jahre 1866 wurde das Königreich Hannover, nachdem es als Verbündeter Österreichs den Krieg gegen Preußen verlor, der preußischen Monarchie einverleibt.

Das hatte für die nunmehrige Provinz Hannover einen Aufbau der Verwaltung nach preußischem Muster zur Folge, was insbesondere auch das Steuerwesen betraf. Bereits im darauffolgenden Jahr kündigte die Regierung für die Provinz Hannover die Erhebung von Grundsteuer an und im Jahre 1870 wurde ein entsprechendes Gesetz erlassen.

Voraussetzung für eine gerechte Besteuerung nach Größe und Qualität des Grundeigentums war jedoch eine sorgfältige Grundsteuervermessung. Diese wurde nun mit einem enormen Arbeitsaufwand von den preußischen Feldmessern durchgeführt.

In der Gemeinde Schepsdorf-Lohne fanden die örtlichen Arbeiten in den Jahren 1873-75 statt.

Die Ergebnisse der Grundsteuervermessung sind bei den Katasterämtern archiviert und bieten für den heimatkundlich Interessierten eine Fülle von Informationen. Dies betrifft sowohl die allgemeine Ortsgeschichte, als auch die Geschichte einzelner Höfe und Familien.

Die wichtigsten Unterlagen der Grundsteuervermessung sollen im folgenden kurz beschrieben werden:

1. Stückvermessungsrisse (Abb. 1)

Hier wurden die Vermessungslinien, Grundstücksgrenzen und Gebäude grobmaßstäblich skizziert und die dazugehörigen Maße eingetragen. Zu jedem Flurstück fügte man dessen Nummer, die Nutzungsart sowie den Eigentümer mit Stand, Wohnort und Hausnummer hinzu. Außerdem umrahmte man die einzelnen Gewannen in gelber Farbe und versah sie mit den dazugehörigen Flurnamen. Interessant sind auch die vielen topographischen Einzelheiten, wie Wälle, Wege, Gräben, Zäune, Hecken, welche ebenfalls mit eingemessen wurden.

Alle diese Angaben hielt man auf diese Weise fest, um so die Grundlage für die Erstellung des Kartenwerks zu schaffen.

2. Urkarten (Abb. 2)

Sinn und Zweck ist die maßstabsgetreue Darstellung der Flurstücke, so daß deren Lage und Größe erkennbar war. Zum Kartenbild gehören außerdem sämtliche Gebäude, Flurstücksnummern und die Flurnamen. In der Regel - und das gilt insbesondere für Lohne - waren die Gemarkungen zu groß, um auf einer Karte großen Maßstabs dargestellt zu werden. Deshalb unterteilte man sie in mehrere sogenannte Fluren, von denen man

jeweils eine Karte anfertigte. Die 3585 Parzellen der Gemarkung Lohne verteilten sich auf 47 Fluren.

Man verzichtete jedoch in den Gebieten der wenig später erfolgten Markenteilung auf die Kartierung der Grundsteuervermessung, weil hier die hier ebenfalls anzufertigenden Markenteilungskarten maßgebend waren.

3. Flurbücher

Um die Liegenschaften innerhalb des Gemeindebezirks zu katalogisieren, wurden Flurbücher angelegt. Hier wurden sämtliche Flurstücke mit den für die Besteuerung erforderlichen Angaben nachgewiesen. Hierzu zählen:

1. Die Nutzungsart (s. summarische Übersicht)
2. die Fläche - graphisch ermittelt anhand der Urkarte
3. die Ergebnisse der Bodenschätzung - ermittelt von Fachleuten nach bestimmten Kriterien, wie Bodenart, Zustand, Entstehungsart u.a.

Diese drei Werte waren maßgebend für die Errechnung des jährlichen Reinertrages, der wiederum die Grundlage für die Besteuerung bildete. Für den Nachweis der Eigentümer wurden besondere Verzeichnisse angelegt.

Folgende summarische Übersicht zeigt die damalige Gemarkungsfläche getrennt nach Nutzungsarten mit den dazugehörigen Reinerträgen:

	Fläche			Reinertrag
	ha	a	qm	Thaler
A. Steuerpflichtige Liegenschaften insges	7694	39	40	12.530,03
davon				
a) Ackerland	850	6	35	4.065,64
b) Gärten	11	63	12	108,90
c) Wiesen	504	11	33	2.336,41
d) Weiden	5.719	31	67	4.799,22
e) Holzungen	603	2	43	1.219,04
f) Wasserstücke	6	24	50	0,82
g) Ödland	0	0	0	0,00
h) Unland	0	0	0	0,00
B. Steuerfreie Liegenschaften	0	0	0	0
C. Wegen ihrer Benutzung zu öffentl. Zwecken ertraglose Grundstücke				
a) Land (Wege, Eisenbahnen, Begräbnisplätze etc.)	89	29	28	0
b) Wasser (Flüsse, Bäche etc.)	28	0	83	0
D. Hofräume	25	78	70	0
Zusammen:	7.837	48	21	12.530,03

Abb.: 1 Stückvermessungsriß

Zu sehen ist hier ein Ausschnitt mit den Höfen Germer und Schrigten in Nordlohne.

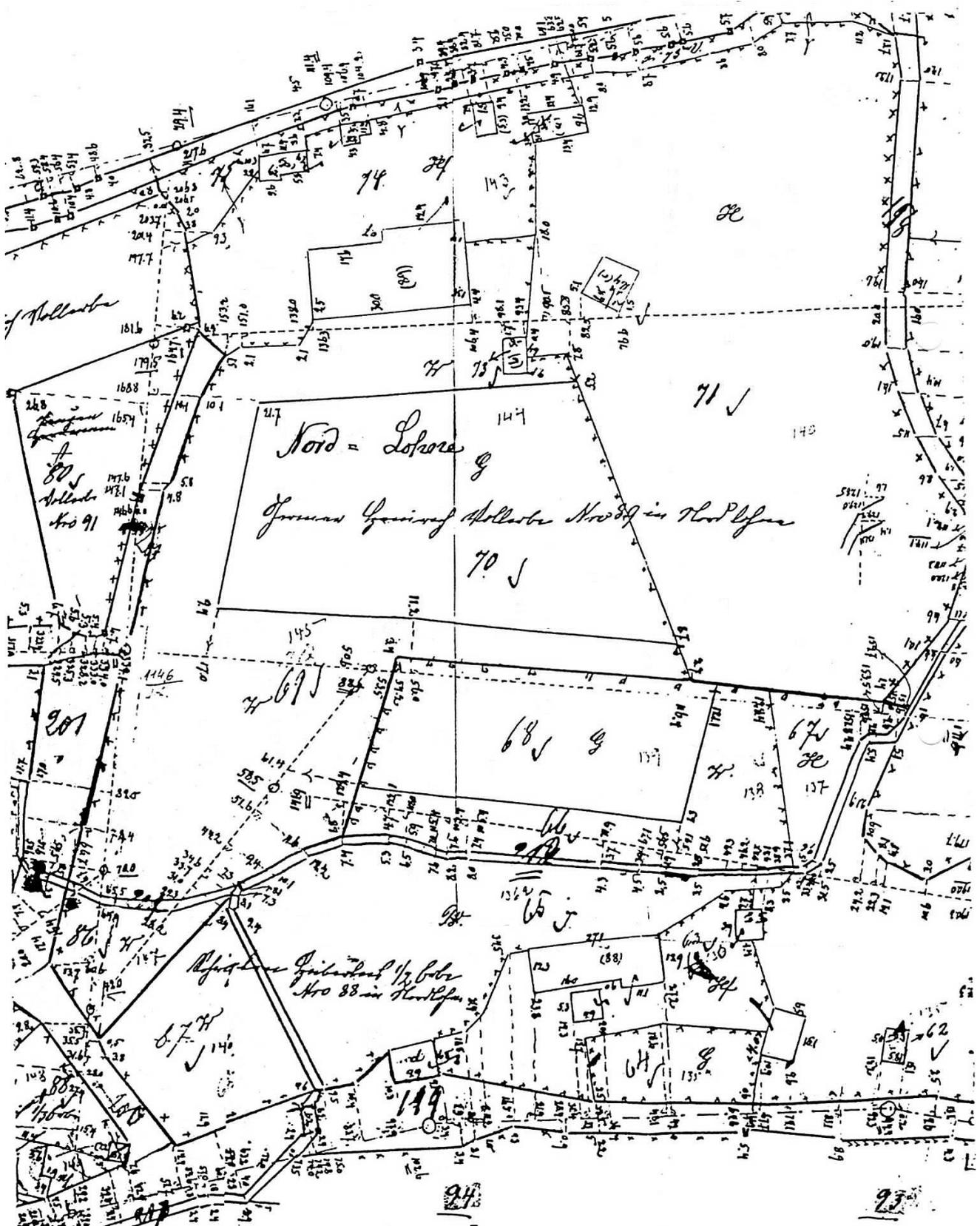
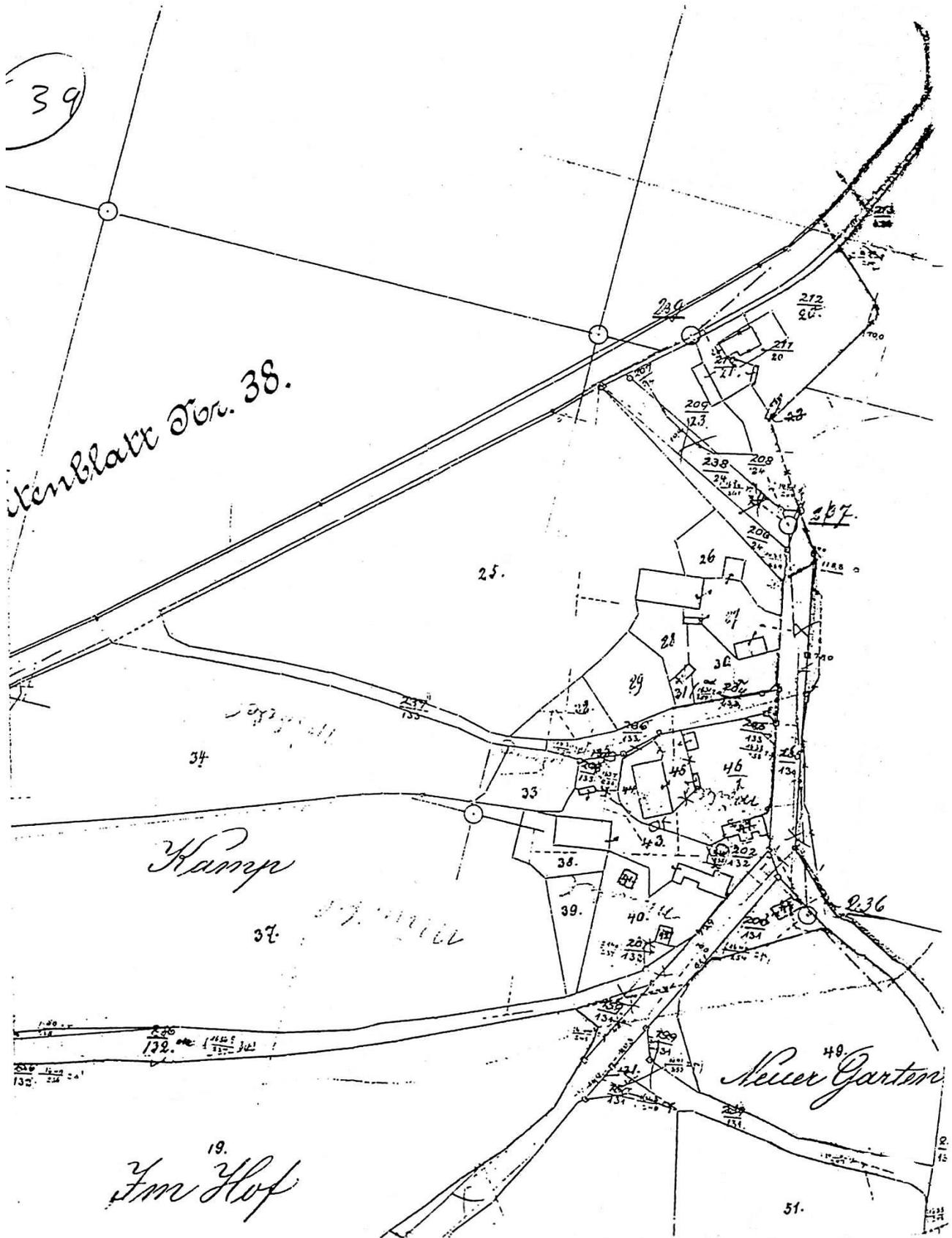


Abb.:2 Urkarte

Dieser Ausschnitt zeigt die damaligen Höfe Heilen, Möddel und Muntel in Südlohne.



Kurzberichte aus alten Zeitungen

Das Besprechen von Krankheiten.

Das Besprechen von Krankheiten der üblen Angewohnheiten namentlich bei Tieren, ist trotz seines abergläubischen Ursprungs in manchen Gegenden, besonders unter der Landbevölkerung ein noch häufig geübter Brauch, und das Volk weiß sich von vielen Erfolgen dieser Heilmethode zu erzählen.

Von einer verbürgten derartigen Heilung macht neuerdings Professor H. Landois in dem 19. Jahresbericht des westfälischen Provinzialvereins für Wissenschaft und Kunst folgende Mitteilung:

Eine Muttersau hatte zehn Junge aufgefressen, im folgenden Jahre hatte sie wieder eine Anzahl Nachkommenschaft und machte sich wiederum daran, mit den Jungen in der früheren Weise aufzuräumen. Zwei waren schon wieder verzehrt, da beteuerte die Viehmagd, daß sie einen Mann kenne, der durch einfaches Besprechen die Sau von der schlimmen Gewohnheit abzubringen verstünde. Der Besitzer lachte über die Albernheit, gab jedoch endlich auf inständiges Drängen der Magd zu, daß der Besprecher gerufen werde. Der Wunderkünstler setzt zunächst der Sau einen Maulkorb auf und spricht dann hundert Mal hintereinander: Schwienken, Schwienken, schloop es! indem er mit den Händen jedesmal die Stirn des Tieres von den Ohren bis zu der Schnauze streicht, und sonderbar! Die böse Sau ist wie umgewandelt. Sie legt sich ruhig auf ihr Strohlager nieder, die übrig gebliebenen acht Jungen saugen an den Zitzen, ohne von der Alten im Geringsten behelligt zu werden, und auch später hat sie nie wieder ein Junges aufgefressen. Den Erklärungsgrund für diese Wirkung sieht Professor Landois darin, daß durch das eintönige Sprechen und das vielfach wiederholte sanfte Streicheln die Sau in einen hypnotischen Zustand versetzt ist und dann, nachdem sie einmal das Saugen der jungen gelitten und die Vorteile der Milchentziehung selbst empfunden hatte, die Jungen habe weiter saugen lassen.

Quelle.- Lingener Volksbote vom 14. Mai 1892

Bekanntmachungen

Die Jagd bleibt geschlossen bis zum 19. September 1864 in der Lohner Mark.

Lohne, den 25. August 1864, Der Gemeindevorstand

Quelle: Lingensches Wochenblatt vom 28. August 1864

Anmerkung; Auf diese Anzeige hin, sah sich das Königliche Amt in Lingen veranlaßt, folgende Klarstellung zu veröffentlichen:

In Veranlassung der in Nr. 55 des Lingenschen Wochenblattes abgedruckten Bekanntmachung des Gemeinde-Vorstandes zu Lohne vom 25. August d.J. macht das unterzeichnete Amt auf den § 29 der Jagdverordnung vom 11. März 1859 aufmerksam, wonach das hinaussetzen des Termins zur Eröffnung der niederen Jagd lediglich den oberen städtischen Magistraten zustehet.

Lingen, den 31. August 1864

Königliches Amt, gez. Lodemann

Quelle: Lingensches Wochenblatt vom 4. September 1864

Bekanntmachungen.

Nach einer Anzeige des Schuhmachers und Neubauers Gerh. Herrmann Fedders zu Nordlohne sind aus dessen Backhause mittelst Einbruchs in der Nacht vom $\frac{1}{2}$ d. M.

1. ein Schwarzbrod etwa 40 \mathcal{L} . schwer,
2. zwei bereits gegärbte Rindsfelle, wovon jedes in vier Stücke geschnitten ist,
3. ein gegärbtes Kuhfell, woran der Hintertheil fehlt

gestohlen worden, was hierdurch vorschriftsmäßig bekannt gemacht wird.

Lingen, den 24. November 1842.

Königlich Hannoversches Criminal-Amt.

Die Munkelsche Neubauerei zu Nordlohne, Kirchspiels Schepshorf, wozu

1 Wohnhaus

1 Scheffel Garten- und

7 Scheffel Acker- und Wiesenland

gehören, soll am Donnerstag den 11. d. M. meistbietend verkauft werden.

Kauflustige wollen sich am genannten Tage, Morgens 10 Uhr, im Hause des Ritters Bolmer in Nordlohne einfinden.

Emsbüren, den 3. Juli 1839.

Deller. Amtsbogt.

Alte Feld-, Hohl- und Längenmaße, Gewichtseinheiten und Währungen, sowie Löhne und Kosten in der Zeit des 17. und 18. Jahrhundert.

Um einen Einblick in die damaligen Lebensverhältnisse zu bekommen, ist es wichtig, Vergleiche zwischen den Löhnen und den täglichen Lebenshaltungskosten anstellen zu können. Ähnlich wie die Devisenkurse schwanken und jeder Staat seine eigene Währung hat, hatten viele freie Städte, Kreise, Grafschaften, Herzogtümer und Königreiche ihre eigene Währung, die entsprechend umgerechnet werden mußte.

A) Geldwährung

Menge	Bezeichnung	Gültigkeitsraum	=	Menge	Bezeichnung	=	Menge	Bezeichnung
1	Reichsthaler (rtl.)		=	54	Stüber	=	324	Pfennig
1	Reichsthaler	münsterisch	=	40	Stüber	=		
1	Reichsthaler	holländisch	=	37	Stüber	=		
1	Gulden		=	30	Stüber	=		
1	Gulden	holländisch	=	28	Stüber	=	448	Pfennig

Da Hannover 1866 preußisch wurde, übernahm man den preußischen Taler. Er wurde mit 30 Silbergroschen (Sgr.) gehandelt. Ein Silbergroschen = 12 Pfennig, so daß ein solcher Taler 360 Pfennig hatte.

Erst 1873, nach der Gründung des deutschen Kaiserreiches, wurden die neuen Münzen zu 1 Mark = 100 Pfennig eingeführt.

B) Längen- und Flächen und Gewichtsmaße

In Europa und in Deutschland gab es unterschiedliche Längen-, Flächen- und Gewichtseinheiten, so daß es immer eines komplizierten Umrechnungsverfahrens z.B. vom rheinischen auf preußische Meter bedurfte. Das galt natürlich auch für alle anderen von-bis Angaben bei Längen- und Gewichtsmaßen.

Längenmasse			
Menge	Bezeichnung	Gültigkeitsraum	= Meter
1	Fuß	preußisch	0,31385 m
1	Fuß	englisch	0,30479 m
1	Elle		0,55 bis 0,65 m
1	Ruthe	dt.	3 bis 5 m
1	Meile	englisch	1.524 m
1	Seemeile		1.852 m*
* = 1. Knoten Fahrgeschwindigkeit bei Schiffen			
Flächenmasse			
1	Morgen	Hannoversch	2.621 m ²
1	Morgen	heute	2.500 m ²
1	Hektar	heute	10.000 m ²

Die Angaben über Preise und Maße für Lebensmittel, Genußmittel, sowie Löhne für Handwerker und Arbeiter in der nächsten Ausgabe.

Quelle: Staatsarchiv Münster, Depositium 5009, nach Hohrmann.

Plattdütskes

Versicherung: Datt was för een paar Joahr in use Dörp. Et was de Tied, es de Schwiene noch richtige Wildschwiene wörn. Ick mäene, es se noch nich tohope in son'n modernen Schwienestall lachen. Se wörn in ne Schwienewiske un dorvann möeken se manks ne richtige Moandlandschaft. Se börden datt' Unnerste noh bowen. Datt sallt ja vandage ock noch gewen!

Bi een Buar wört moal weer so wiet: De Schwiene mossen Krampen up de Nössen kriegen. Ock opa moss metthelpen. Man he wör nich mehr so gut up de Beene. Een fett Schwiene stött em üm. He föllt un bröck sick een Been.

Nu was dett ja nen landwirtschaftlichen Unfall! De Versicherungsagent moss kummen. He nömm siene Papiere un schrew de Antworten. Man he köem ut de Stadt. Nu moss he schriewen, wo un wann datt passert wör. Biet' Krampen! Nä, datt konn man doch nich schriewen! Och, seg de junge ouar" schreiben Sie doch einfach: "Beim Brillenaufsetzen!"

Jao, jao sech de Buar, man mott sick to helpen wetten, und bünt denn Schoo met'n Pielworm too.

Bichten: Doar was ock weer Bichte in de kleene Kapelle in use Noaberschupp. Ick wet nich, watt de Löh keggen den Bichtstoahl alles methört hebbt. Man düsse saake weert alltied vertellt:

Een Mann was achter datt Gardienken krippen. No ne kotte Tied hören see datt - Ego te absolvo - . Man dor kömm noch watt anners achternoah " Herrn, spell wie glieks ock wer Karten fraogde de Pastor denn Mann, un datt siemlich luut! O Mann, o Mann, watt keeken sick de Löh an! Kumm I in dat kleene Dörp, könn i dütt Dönken off ock annere hör'n. I möt't bloß denn richtigen Verteiler finden.

Knaie: Et is ers een paar Joahr her. Ne heele Koppel Mannslöh satt bien Fröhschoppen in ne Wertschupp tohope. Dor wör'n paar Buarn, Kooplöh, de Mester un annere. De Wertschupp lag noh bie de Karke, un et gönk te hoch her. De Bedänunk moss all wear ne Runde brängen. De Bedänunk - datt was een Wicht. Se kömm an de Toafel un frög de Mannslöh watt se hebben woll'n. Et wass ock een Junggesell' dorbie. Wecker sick ower watt mois nich freuen kann, de wätt nich old, dachte he un strökskede är owwer äre Beene.

Et durde sonn Tietken, doar sech sien Noaber, nen öllern un ock nen vernünftigen Mann: Du, jann, watt maaks doar? Datt Been watt du do doar anpacks, is miene! I könnt ju denken: Altied wenn dütt Denken verteilt watt, gäfft weer ne Runde!

- Een Junge was met datt etten nich tofree un segg: Wänn ick ers Scholmester binn, dann ätt ick bloos noch Kremschnittkes, Mohrenköppe un blos denn Rand van'n Pannkoken!

- In'n Schlachterladen kömmt een Kunden un was owwer alles an to mekkern. Denn Schlächter wör dor dull owwer un segg to denn Kunnen: Wenn I Flees ohne Knocken hebben willt, dann möt i Pielwürmer schlachten!

Vereinsmitteilungen

1. Jahreshauptversammlung

Am Donnerstag dem 15. März um 19,30 Uhr findet in der Gaststätte Georg Schnieders unsere Jahreshauptversammlung statt. Hierzu laden den wir alle Mitglieder recht herzlich ein. Merken Sie sich bitte diesen Termin vor, da eine gesonderte Einladung hierzu nicht mehr erfolgt.

Tagesordnungspunkte:

1. Entgegennahme des Jahresberichtes
2. Entgegennahme des Kassenberichtes
3. Bericht des Kassenprüfers
4. Entlastung des Vorstandes
5. Dahl eines neuen Kassenprüfers
6. Beratung und Beschlußfassung über eingehende Anträge
7. Verschiedenes, Wünsche und Anregungen

Anträge von Mitgliedern die das Interesse des Vereins berühren, sind dem Vorstand spätestens 8 Tage vor der angesetzten Jahreshauptversammlung (JHV) einzureichen.

In der JHV wird über die eingehenden Anträge beraten und darüber ein Beschluß gefaßt.

Es wird darauf hingewiesen, daß eine ordnungsgemäß einberufene JHV, unabhängig von der Anzahl der erschienenen Mitglieder, immer beschlußfähig ist.

Im Anschluß an die JHV wird eine heimatkundliche Einlage in Form einer Film- bzw. Diavorführung gegeben.

Wir bitten alle Mitglieder sich rege an der JHV zu beteiligen.

2. Schnatgang

Am 17. Februar (samstags) führen wir wieder einen Schnatgang durch, der sich zunehmender Beliebtheit erfreut. So haben im vergangenen Jahr bei strömendem Regen recht viele Mitglieder daran teilgenommen. In diesem Jahr beginnen wir im nördlichen Teil unserer Gemeinde. Ausgangspunkt ist die Gemeindegrenze Nordlohne/Wachendorf. Die Gesamtstrecke des Grenzverlaufs wird nicht 5 Kilometer überschreiten, und durch eine Kaffeepause unterbrochen werden. Im Anschluß an den Schnatgang ist ein gemeinsames Abendessen eingeplant Die Anfahrt zum Ausgangspunkt erfolgt mit einem Kleinbus, so daß kein Anmarschweg zu Fuß erfolgt. Hierzu treffen sich alle Teilnehmer um 14,00 Uhr auf dem Lohner Marktplatz. Die Rückfahrt nach dem Abendessen erfolgt ebenfalls mit dem Bus. Alle Teilnehmer mögen sich den Wetterverhältnissen entsprechend kleiden. Wegen des gemeinsamen Abendessens wird um eine Voranmeldung bis spätestens am 10. Februar an eines der Vorstandsmitglieder gebeten.

3. Heimatkundliche Veranstaltung

Am 23. Juni ist eine Veranstaltung in Quakenbrück vorgesehen. Die Fahrt nach dort wird mit einem Bus erfolgen. Nähere Einzelheiten hierüber in der nächsten Ausgabe dieses Blattes.

Mit freundlichen Grüßen, auch im Namen der Vorstandsmitglieder

Ihr

H. Koopmann

Herausgeber des Lohner Heimatblattes: Heimatverein Lohne e.V. Zusammengestellt und Beiträge: Heinrich Koopmann u. Erwin Peters.